

Neue Inhalte im Unterricht und Binnendifferenzierung/ indiv.Förderung

Beitrag von „Micky“ vom 17. März 2016 18:36

Hallo,

also, um das mal aufzuklären - ich bin keine Grundschullehrerin und habe auch von Grundschuldidaktik keine Ahnung. Meine Tochter geht in die erste Klasse und an der Schule werden die Tobi-Materialien benutzt. Was im Unterricht tagtäglich abläuft, weiß ich (leider) nicht.

Dieses Tobi-Konzept bedeutet, dass Buchstaben nacheinander gelernt werden, im Unterricht werden sie eingeführt, gemeinsam erarbeitet, Wörter an der Tafel gesammelt etc, aber dann kommt irgendwann die Stillarbeit - Übungen zu dem Buchstaben macht jedes Kind anhand von Stempelblättern, die die Kinder nach Erledigung selber abstempeln und irgendwann nur noch vom Lehrer kontrollieren und nochmals abstempeln lassen. Die Übungen sind vielfältig - es gibts verschiedene Bücher/ Blätter/ Spiele zu, also müssen die z.B. zum Buchstaben "f" einen Text mit vielen fs in einem Tobi-Buch lesen (dafür gibt es dann einen Stempel), dann in einem anderen Buch Schreibübungen zum f machen (auch dafür nen Stempel) etc. Für jeden Buchstaben gibt es ca. 6 oder 7 Bücher/ Arbeitsblätter etc.

Hm, Kommunikation kommt dabei zu kurz, das stimmt, darüber habe ich noch gar nicht nachgedacht. Die Kinder, die nicht an den Stempelblättern arbeiten, sitzen vor dem PC und beschäftigen sich mit Antolin - auch nicht gerade kommunikativ.

Naja, wie dem auch sei - gestern war Elternabend und da wurde erzählt, dass einige Kinder bis zu 10 Buchstaben zurückhängen! Und die Lehrerin greift nicht ein, weil die Kinder ja selbstständig werden sollen. Order an die Eltern: Nacharbeiten!

Das erste Mal peinliches Schweigen unter den Eltern.

Dann sagte die Lehrerin, dass einige Kinder mit den Übungsbüchern schon fertig sind, also die 12 Buchstaben, die noch kommen, schon komplett bearbeitet haben, die Bücher und Hefte sind komplett ausgefüllt. Noch peinlicheres Schweigen unter den Eltern - als Mutter/ Vater von einem Kind, das "hinterherhinkt", kommt man sich doch total blöd vor bzw. hat komische Gedanken über das eigene Kind, oder? Genauso als Vater/ Mutter von einem "schnellen" Kind - dieser Stolz, den man empfindet, basiert doch eigentlich auf einer falschen didaktischen Vorgehensweise, oder?

Ich bin da sehr, sehr kritisch ... auch ich arbeite (Sek.2) mit Büchern, und auch ich habe Schüler, die sehr unterschiedliche Voraussetzungen haben (Fachabi bis Hauptschulabschluss Klasse 9 von einer Förderschule). Und ich würde nie auf die Idee kommen, die fitteren im Buch schon mal vorarbeiten zu lassen. Ich gebe Arbeitsblätter raus mit steigendem Schwierigkeits- und Komplexitätsgrad. Die dienen zum Einüben des bisher Gelernten.

Neue Themen erarbeite ich immer GEMEINSAM in der Klasse - die fitteren können z.B. in Gruppenarbeiten die schwächeren unterstützen etc. und irgendwann in Einzelarbeit Arbeitsblätter machen.

Das verwirrt mich und stößt mir irgendwie auf, dass nicht alle Kinder mitgenommen werden, zum aktuellen Buchstaben, und andere vorarbeiten...